

Tsukuba Studienaufenthalt 2017/2018

Vorwort

Vom September 2017 bis September 2018 hatte ich die Ehre, ein Auslandsjahr in Japan an der Tsukuba-Universität zu verbringen. In Berlin studiere ich Ostasienwissenschaften/Japanstudien, weswegen ich somit an der Tsukuba-Universität in der Komparatistik eingeschrieben war. In diesem Jahr konnte ich viele verschiedene Erfahrungen sammeln. Meine Prioritäten für diesen Aufenthalt waren: Verbesserung meiner sprachlichen Fähigkeiten, das Recherchieren von Materialien für mein Forschungsvorhaben sowie das Sammeln von Arbeitserfahrung.

Hiermit möchte ich meine Erfahrungen für zukünftige Studierende niederschreiben.

Bewerbungsprozess/Ankunft

Bevor die Reise nach Japan starten kann, musste ich mich für das Direktaustauschprogramm bewerben. Bei dieser Prozedur muss einem klar sein, dass die Freie Universität Berlin mehrere Partneruniversitäten hat, wodurch man bedauerlicherweise sich nicht direkt an einer bestimmten Universität bewerben kann. In meinem Falle wurde mir ein Platz an der Tsukuba Universität angeboten, den ich wiederum annahm. Zunächst bewirbt man sich dann wiederum an der Tsukuba Universität selbst, bei dieser Gelegenheit schickt man auch ein ausgefülltes Antragsformular für das *Certificate of Eligibility*, welches für das Visum benötigt wird. Sofern man angenommen wird, wird dieses dann an die japanische Einwanderungsbehörde geschickt. Wenn dieses dann an die Freie Universität geschickt wurde, musste ich es abholen. Das ausgefüllte Formular und weitere Unterlagen benötigt man für die Beantragung des Studentenvisums. Dies kann man unter anderem in der japanischen Botschaft in Berlin beantragen. Informationen dazu findet man auf der Website der japanischen Botschaft: <http://www.de.emb-japan.go.jp/konsular/studentenvisum.html> Als Randnotiz möchte ich erwähnen, dass das *Certificate of Eligibility* recht spät ankam, jedoch mit guter Zeitplanung ist das Visum schnell geholt.

Nachdem diese Hürde überstanden und der lange Flug geschafft ist, wurde mir schließlich am Flughafen die *Zairyu Kado* ausgestellt. Diese dient als Personalausweis in Japan und sollte immer mit sich geführt werden. Der einfachste und günstigste Weg von den beiden Flughäfen nach Tsukuba ist mit dem Bus. Die Tickets dazu sind direkt bei dem jeweiligen Flughafen erhältlich und kosten ca. 2000 Yen. Empfehlenswert ist es bis zur Endhaltestelle *Daigaku Chuo* zu fahren. Da diese dem Wohnheimkomplex *Ichinoya* am nächsten ist. Von der Tsukuba-Universität wird einem ein Tutor zu Verfügung gestellt, der möglicherweise dazu bereit wäre, einen abzuholen und mit den ersten Schritten zu helfen. In Ichinoya gibt es mehrere Zimmertypen, auf die ich nicht weiter eingehen möchte. Erwähnenswert ist jedoch (und das kann ich nur wärmstens empfehlen): sobald man angekommen ist, in die billigsten Zimmer zu ziehen. Diese sind nicht sehr viel kleiner als die meisten Räume und haben im Winter eine kostenlose Heizung, mit der man sich viel Geld erspart.

Auch ist es durchaus empfehlenswert, sich bei der Facebook-Gruppe schon mal im Voraus anzumelden, da man von dort günstig Kühlschränke, Ventilatoren und Co. bekommen kann.

Der Campus der Universität Tsukuba ist sehr groß und man kann sich schnell verlaufen. Wer sich jedoch im Gebäude der Philosophie und Geisteswissenschaften der Freien Universität zurechtfindet sollte keine Probleme haben. Für Leute mit einer schlechten Orientierung: Karten sind überall auffindbar.

Ansprechpartner für Fragen war stets Herr Prof. Aizawa, der Germanist und allgemeine Koordinator für deutsche Austauschstudenten an der Universität Tsukuba.

Alltag/Unterricht

Tsukuba befindet sich in Ibaraki, mit dem Bus ca. 1 ½ Stunden oder 45min mit der Bahn von Tokio entfernt. Also ist ein Hin-und Herfahren nach Tokio nicht empfehlenswert für die Geldbörse da Hin-und Rückfahrt ca. 2000 Yen kosten. Wer dennoch nicht auf Tokio verzichten möchte, würde ich den Bus empfehlen und wenn möglich gerne auch ein paar Tage länger dort zu bleiben.

Leider erst nachdem ich Tsukuba verlassen habe, wurde am 1. Oktober 2018 ein Kasumi (Supermarkt) ganz in der Nähe der Universität eröffnet, andernfalls würde ich für Fisch und Fleisch den Supermarkt Marumo empfehlen, der zwar ein klein wenig weiter entfernt ist, preislich ist es ein großer Unterschied.

Zum Unterricht kann ich empfehlen, je nach Ergebnis des Sprachtests auf jeden Fall ein Level darüber auszuprobieren. Sehr zu empfehlen ist der Kanji-Kurs. Wer ein wenig entspannen will und mehr über die japanische Kunst erfahren möchte, dem lege ich die angebotenen Kunstkurse ans Herz! Die Sprachkurse halte ich persönlich im Vergleich zu den an der FU angebotenen Sprachkursen als weniger lehrreich. Zum zusätzlichen Spracherwerb würde ich sowohl die große Auswahl an Clubs und Schulaktivitäten als auch das Nutzen der freien Zeit in den Ferien zum Reisen empfehlen. Besonders Fukuoka ist im Dezember empfehlenswert, da die Preise niedrig sind und es weiterhin schön warm in Fukuoka ist.

Wer gerne einen Tandem-Partner hätte, sollte sich vielleicht mal beim „Baumkuchen“-Club umsehen, der von Herrn Prof. Aizawa geleitet wird.

Letztendlich ist der Alltag an der Tsukuba-Universität durchaus entspannt. Der große und wirklich schöne Campus bietet viele Möglichkeiten sich zu entfalten. Man hat die Chance je nach Interesse an vielen, verschiedenen Kursen teilzunehmen.

Fazit

Der Aufenthalt an der Tsukuba-Universität war eine große Bereicherung für mein weiteres Leben. Sowohl meine Sprachkenntnisse als auch meine soziale Kompetenz haben sich deutlich gebessert. Hinzu kommt, dass auch meine Zukunftsperspektiven mir nun viel klarer erscheinen. Zum Schluss kann man sagen, dass jeder die Möglichkeit nutzen sollte, in ein neues Land zu gehen und Erfahrungen zu sammeln. Sei es Japan oder anderswo – meiner Meinung nach - ist es immer eine Bereicherung.